

Carola Schöppel: Ein Wiegenlied für Hamza

Beitrag aus Heft »2006/03: Manga, Bollywood und Martial Arts«

Die Vielfalt in der gesellschaftlichen Zusammensetzung hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Der Reisejournalist Mark Gielen wollte herausfinden, wie europäische Kindertageseinrichtungen dieser Vielfalt begegnen. Auf seiner Reise durch das multikulturelle Europa besuchte er vier Städte: Gent (Belgien), Aubry (Frankreich), Berlin (Deutschland) und Birmingham (Großbritannien). Seine Eindrücke hat er auf einer DVD dokumentiert. Er stellt jede Stadt kurz vor und charakterisiert die jeweiligen Besonderheiten und Bedürfnisse vor Ort, die die Gestaltung und Entwicklung der Arbeit in den Tagesstätten bestimmen. Es gibt aber auch eine Reihe von Gemeinsamkeiten. Alle vier Einrichtungen betonen die Vielfalt des Umfelds, der Familien und des Personals und machen diese zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit. In diesen Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sind die Eltern in die tägliche Arbeit einbezogen. Die Erziehung der Kinder findet nicht isoliert in der Einrichtung statt, sondern ist in den Kontext der Gemeinde eingebunden. „t Sleepken“, so der Name der Kindertagesstätte in Gent, setzte sich vor einigen Jahren zum Ziel, herauszufinden, welche Einrichtung den Bedürfnissen und Interessen der Familien im Umfeld am meisten gerecht würde. Dabei ging es auch darum, die Familien zu erreichen, die gesellschaftliche Ausgrenzung erleben. Heute ist „t Sleepken“ eine Einrichtung für Kinder zwischen null und drei Jahren, die die Bedürfnisse im Umfeld aufgreift.

Die Kindertagesstätte „L’lle aux Enfants“ in Aubry wurde ursprünglich von Eltern als eine eigene Einrichtung zur Betreuung ihrer Kinder gegründet. Später wurde „L’lle aux Enfants“ von den zentralen Sozialen Diensten in Aubry übernommen; die Tradition, dass die Eltern, auch jene mit Migrationshintergrund, die Konzeption und die alltägliche Arbeit mitprägen und bestimmen, blieb jedoch erhalten.

Sowohl Krippen- und Kindergarten- als auch Hortbetreuung werden im „Kinder- und Elternzentrum Dresdener Straße“ in Berlin angeboten, d. h. Kinder zwischen null und zwölf Jahren leben hier zusammen. Das Team entschloss sich bereits vor einigen Jahren, sich bewusst mit kultureller Vielfalt auseinander zu setzen. Eine Besonderheit dieser Einrichtung stellen die Eltern-Gesprächskreise in türkischer Sprache dar. Diese Foren helfen türkischsprachigen Eltern und Erzieherinnen, sich die eigenen Erziehungsvorstellungen bewusst zu machen und interkulturelle Unterschiede in der Erziehung zu thematisieren.

Die Einrichtung „St Thomas Excellence Centre“ in Birmingham betreut ebenfalls Kinder im Alter von null bis zwölf Jahren und setzt den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Formen von Vielfalt: Kulturelle Vielfalt, Vielfalt der Familiensprachen, Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder männliche Erzieher im Team. Die Dokumentation betont immer wieder die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher, die durch ihre tägliche Arbeit Ungleichbehandlung und Diskriminierung entgegenwirken. Hier wird beispielhaft gezeigt, wie Kinderbetreuungseinrichtungen zur Gestaltung einer gerechteren Gesellschaft beitragen können.

Ein Wiegenlied für Hamza

England/Deutschland/Frankreich/Niederlande 2004, 50 Min.

Produktion: Jan Peeters

Reporter: Mark Gielen

Herausgegeben vom Europäischen Netzwerk für frühkindliche Bildung